

Mitteilungen aus der Schweizerischen Archäologie = Informations archéologiques = Informazioni archeologiche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Bollettino della Società svizzera di preistoria e d'archeologia**

Band (Jahr): **7 (1976)**

Heft 25-26

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen aus der Schweizerischen Archäologie

Informations archéologiques

Informazioni archeologiche

Mitteilungen der Zirkel
Cercles régionaux
Notizie dai circoli regionali

Basel

Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte
Mönchsbergerstrasse 3
4053 Basel
061 35 21 39 oder
061 83 11 87

Der Basler Zirkel unternimmt vom 15.-19. Juni eine Reise nach Berlin, insbesondere ins Pergamon-Museum mit der Ägypten-Ausstellung. Im Mai hat er den archäologischen Park von Vidy/Lausanne besucht.

Das Programm für die kommende Saison steht noch nicht in allen Teilen fest; es wird in der Septemberrummer des Mitteilungsblattes publiziert.

Ruth Steiger

Bern

Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte
Helvetiaplatz 5
3005 Bern
031 43 18 11

Mittwoch, 30. Juni 1976, 20.15 Uhr, Hörsaal 31, Universität Bern

Vortrag von Prof. Dr. Spyros Iakovidis, Athen: »Ausgrabungen auf Thera« (Genauer Titel zur Zeit der Drucklegung noch nicht bekannt).

Samstag, 14. August 1976

Exkursion nach Ins (hallstattzeitliche Grabhügel und Hasenburg) – Mont Vully (eisenzeitliche Befestigung) – Châtillon-sur-Glâne (hallstattzeitlicher Fürstensitz).

Voranmeldung bis spätestens 1. Juli 1976 an Berner Zirkel.

Winter 1976/77, Beginn 28. Oktober 1976
Kurs »Archäologie und Naturwissenschaften«, durchgeführt vom Berner Zirkel gemeinsam mit der Volkshochschule Bern. 10 Abende.

Christine Osterwalder

Freiburg/Fribourg

Schon seit längerer Zeit haben sich in Freiburg Urgeschichtsfreunde jeweils abends nach den Volkshochschulkursen zu einem »fachlichen Hock« zusammengefunden. Dabei hat sich der Wille herauskristallisiert, der Sache einen festen Rahmen zu geben. Eine Liste von 70 Interessenten besteht bereits, so dass die erfreuliche Mitteilung gemacht werden darf, dass in Freiburg ein neuer Zirkel im Aufbau begriffen ist. Weitere Interessenten, die informiert und eingeladen werden möchten, wenden sich an den Kantonalen archäologischen Dienst, 16 Avenue du Moléson, 1700 Freiburg, Tel. 037/22 91 81.

Depuis quelques mois, des amis de l'archéologie, se sont réunis à Fribourg, après les cours à l'université populaire, auprès du service archéologique cantonal. Maintenant, on envisage la fondation d'un nouveau »cercle fribourgeois d'archéologie«, et il y existe déjà une liste de 70 intéressés. D'autres personnes qui s'intéressent à l'archéologie et surtout à la fondation d'un cercle sont invitées à s'adresser au Service archéologique cantonal, 16 avenue du Moléson, 1700 Fribourg, tél. 037 22 91 81.

Hanni Schwab

Genève

Cercle genevois d'archéologie
Département d'Anthropologie
12, rue Gustave-Revilliod
1227 Acacias-Genève
022 43 69 30

L'activité de la saison 1975-1976 a pris fin avec le mois de mai. Douze conférences sur des problèmes archéologiques d'actualité ont été présentées par quatorze conférenciers: C. Bonnet (fouilles récentes à Genève, à Aoste, au Soudan), A. Gallay (fouilles de Rance), H. Schwab (oppidum de Châtillon), D. Weidmann (recherches récentes dans le canton de Vaud), M. Colardelle (nécropole de St Julien), W. Stoeckli (cathédrale de Lausanne), C. Gardin (irrigation et peuplement en Bactriane), G. Kaenel (Vidy), R. Chevallier (Autungallo-romain), O. Dubuis (Recherches récentes en Valais), Y. Mottier (céramique cardiale du bassin méditerranéen), D. Paunier (céramique gallo-romaine de Genève), H.-P. Spycher (nécropole de Riaz), E. Anati (recherches au Valcamonica).

La visite des chantiers de Sézegnin (nécropole) et de Satigny (église) a été commentée par C. Bonnet.

Le programme 1976-1977, en cours de préparation, sera adressé aux membres du Cercle dans le courant du mois de septembre. A côté des conférences habituelles, organisées en principe le mardi, plusieurs visites de chantiers ainsi que la visite commentée de la nouvelle salle d'archéologie romaine du Musée d'Art et d'Histoire sont déjà prévues.

Daniel Paunier

Vaud

Cercle vaudois d'archéologie
préhistorique et historique - CVA
case postale 133
1004 Lausanne 4
021 32 54 93

Groupant près de 900 membres, le CVA est non seulement un cercle régional de la SSPA mais également un groupe de travail de la Société vaudoise d'histoire et d'archéologie. Il organise notamment des conférences sur des sujets d'archéologie suisse et étrangère, des visites de chantiers, de monuments et de sites archéologiques ou d'expositions. L'an passé, par exemple, il a convié ses membres à douze conférences et visites commentées, organisées parfois avec d'autres groupements.

En mai et juin 1976, il a prévu conférences de MM. Jean-Claude Gardin (7 mai), Massimo Pallottino (17 mai), Emmanuel Anati (26 mai) et Alain Gallay (18 juin). Les dates des manifestations de l'automne ne sont pas encore définitivement arrêtées.

André Rapin

Zürich

Zürcher Zirkel für Ur- und
Frühgeschichte
Neumarkt 4
8001 Zürich
01 34 02 81

Als 2. Exkursion dieses Sommerhalbjahres werden am Nachmittag des 28. August oder des 4. Septembers 2-3 laufende Grabungen im Kanton Zürich besucht. Vorgesehen sind diejenigen der Kirche St. Arbogast in Oberwinterthur (römisches Kastell) und auf dem Schauenberg, Gemeinde Hofstetten ZH (Mittelalterlicher Burgturm).

Die Mitglieder des Zürcher Zirkels werden mit einem Rundschreiben persönlich dazu eingeladen. Weitere Interessenten möchten sich schriftlich mit dem Unterzeichneten als Exkursionsleiter, Rainstrasse 10, 8800 Thalwil, 01 720 53 80, in Verbindung setzen.

Andreas Zürcher

Grabungs- und Fundmeldungen - Besuchbare Grabungen - Veranstaltungen

Fouilles et trouvailles - fouilles ouvertes au public - manifestations

Scavi e ritrovamenti - scavi aperti al pubblico - manifestazioni

Augst BL

Samstag, 18. September 1976, 15.00 Uhr
Demonstration von Dr. h. c. Alfred Mutz, Basel: »Römisches Schmiedehandwerk«.

Zum Erscheinen des ersten »Augster Museumsheftes«, dem Beginn einer Reihe von Bildheften zu Funden und Themen aus dem Römermuseum Augst, wird eine »Vernissage« im Keller der Curia (5 Minuten vom Theater und Museum) zu Augst veranstaltet, wobei das Bändchen (zusammen mit den darin besprochenen Originalfunden) der Presse und der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Dr. h. c. A. Mutz, der darin römische Eisenobjekte vorstellt und ihre Herstellung anhand eines praktischen Abrisses der Schmiedetechnik kommentiert, wird an der Vernissage die vielfältigen Techniken und Vorgänge beim Schmieden an Esse und Amboss in der Praxis vorführen.

Eintritt frei.

(Das Heft umfasst ca. 30 Seiten in Taschenformat mit vielen Abbildungen; Preis ca. Fr. 5.-; erscheint Mitte September; Bestellungen an Römermuseum, CH-4302 Augst.)

Jürg Ewald

Avenches VD

Les fouilles du Capitolum d'Aventicum seront reprises le 12 juillet et dureront probablement jusqu'au 4 septembre. La fouille est réservée aux étudiants en archéologie. Il s'agira

cette année de poursuivre les études stratigraphiques et de dégager les bâtiments antérieurs au temple.

La fouille peut être visitée sans préavis pendant les heures de travail.

Die Ausgrabungen beim Capitol von Aventicum werden am 12. Juli wieder aufgenommen und dauern voraussichtlich bis zum 4. September. Die Teilnahme ist für Archäologiestudenten reserviert. 1976 sollen die Stratigraphie weiterverfolgt und Vorgängerbauten des Tempels freigelegt werden.

Die Grabung kann ohne Voranmeldung während der normalen Arbeitszeit besucht werden.

Hans Bögli

Baden AG 100 Jahre Historisches Museum im Landvogteischloss

Neueröffnung der römischen Abteilung

Zum 100jährigen Jubiläum der städtischen historischen Sammlung im Landvogteischloss Baden (Am 11. Juni 1976) konnte dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Firma BBC AG. Brown Boveri & Cie., Baden, die römische Abteilung vollständig neu gestaltet werden. Die ausgestellten Funde sollen dem Besucher einen möglichst vielfältigen und lebendigen Einblick in das Leben im Vicus

Aquae Helveticae-Baden vermitteln. Im ersten Raum gibt eine Informationstafel und eine kurze Tonbildschau einen allgemeinen Überblick über die Schweiz in römischer Zeit. In Vitrinen sind Funde ausgestellt, die Hinweise auf Baden als Badeort sowie auf Grabbrauch geben. Der zweite Raum ist dem Handel und Handwerk gewidmet, wobei die einheimische Töpferei und das Wirken des Bronzegeissers Gemellianus speziell berücksichtigt werden. Im dritten Raum schliesslich sind Gebrauchsgegenstände aus Haus und Wohnung ausgestellt.

Das Museum ist geöffnet: Di-So, 10-12/14-17 Uhr; Eintritt frei.

Gleichzeitig erscheint in der Reihe »Archäologische Führer der Schweiz« Heft 8:

»Der römische Vicus Aquae Helveticae - Baden«

(48 Seiten mit 35 Abbildungen, ca. Fr. 4.-).

Inhalt: Lage - Anreise und Information - Geschichte der Erforschung - Geschichte des Vicus - Die Thermen von Aquae - Der Vicus auf dem Haselfeld - Die Sammlung im Landvogteischloss (Zeugnisse des religiösen und kulturellen Lebens/Handel und Münzwesen/Handwerk und Gewerbe/Militär/Haus und Wohnung, tägliches Leben) - Literatur.

Hugo W. Doppler

Basel

Barfüsserkirche

Die Grabungsbefunde bezeugen eine wesentlich kompliziertere Baugeschichte als die schriftliche Überlieferung vermuten liess. Die erste Anlage steht weiter südlich (gegen den Steinberg), näher an der innern Stadtmauer. Das wenige, was von ihrem Grundriss bisher freigelegt wurde, mutet sehr »italisch« an. Ältere wie jüngere Anlage erfuhren mehrere Umbauten oder Planänderungen.

Die Grabungen sind noch nicht abgeschlossen, können jedoch wegen erhöhter Gefahr nicht besucht werden.

Rudolf Moosbrugger-Leu

Basel

Predigerkirche

Als die Kirche um die Mitte 13. Jahrhunderts errichtet wurde, stand sie noch ausserhalb der innern Stadtmauer. Die Reste dieser Anlage liegen unter dem heutigen Bau: Gleiche Breite, das Langhaus aber zwei Joche kürzer; sehr differenzierte Choranlage mit gerade geschlossenem Hauptchor. Die Grabung wurde Mitte Mai beendet.

Rudolf Moosbrugger-Leu

Basel

Sondiergrabung »murus gallicus«

Das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel führt in Zusammenarbeit mit der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt vom 5. Juli bis zum 13. August 1976 eine Sondiergrabung im Hofe des Rittergasse-Schulhauses durch. Zweck: Suche nach der Fortsetzung des murus gallicus und Gewinnung weiterer stratifizierter (also durch die Fundlage gesicherter) Funde aus der spätkeltisch-frühromischen Übergangszeit. Leitung: L. Berger und And. Furger. Teilnehmerliste ausgebucht.

Ludwig Berger

Basel

Marktplatz.32/Schneidergasse 1

Anlässlich eines Abbruchs in der Basler Altstadt stiess man ca. 350 cm unter dem heutigen Gehniveau auf eine schwarze Kulturschicht mit zahlreichen Knochen- und Holzspuren. Es

dürfte sich dabei um Reste von Wohnhäusern und Werkstätten der mittelalterlichen Handwerksniederlassung im Birsigtal handeln. Die Situation erinnert an die Ausgrabungen am Petersberg, der in unmittelbarer Nähe liegt. Der Hauptanteil der Funde konnte dort in die Zeit um die Jahrtausendwende und ins 11./12. Jahrhundert datiert werden.

Rolf d'Aujourd'hui

Brugg AG

Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa

Am Samstag, dem 3. Juli 1976 um 14.30 Uhr findet im Hotel Rotes Haus in Brugg die Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa statt. Nach den statutarischen Traktanden hält Prof. Dr. G. Ulbert, München, einen Vortrag zum Thema »Die Anfänge des römischen Städtewesens in der Provinz Raetia im Lichte der neuen Ausgrabungen auf dem Auerberg bei Schongau.«

Martin Hartmann

Bülach ZH

Beim Bau der neuen Kantonsschule in der Scherzgrueb wurde im östlichen Teil der Anlage eine Kulturschicht angeschnitten und teilweise zerstört. Aufmerksam gemacht durch die Herren H.U. Kaul und H. Pfeningger, untersuchte anfangs März die Kantonale Denkmalpflege die Kulturschicht in einer Baugrubenwand und Kulturschichtreste auf einer Grubensole. Keramikfunde datieren in einen sehr späten Abschnitt der Bronzezeit.

Anlässlich eines überwachten Aushubes, der wenige Tage später an der Kantonsschulstrasse/Dreikönigstrasse durchgeführt wurde, kam ein schon früher beschädigtes Brandgrab(?) zum Vorschein. Die Keramik gehört der mittleren oder beginnenden späten Bronzezeit an.

Andreas Zürcher

Hofstetten ZH

Zwischen dem 16. August und dem 15. Oktober 1976 wird auf dem wundervollen Aussichtspunkt Schauenberg die höchstgelegene mittelalterliche Burgturmuine untersucht und das vorhandene Mauerwerk anschliessend gesichert.

Interessenten sind gebeten, sich vor dem Besuch einer der Grabungen mit der Denkmalpflege des Kantons Zürich, Tel. 01/60 23 66 oder 01/32 96 11 (kant. Verwaltung) in Verbindung zu setzen.

Andreas Zürcher

Jona – Buskirch SG

Kirche St. Martin
(LK 1112/Stäfa: 705 650/230 500)

Ab Ende August 1976 kam im Untergeschoss der Kirche die konservierte Grabung 1975 besichtigt werden. Auf Fundamenten einer römischen Villa am oberen Zürichsee finden sich die Reste verschiedener frühmittelalterlicher bis neuzeitlicher Kirchen. – Schlüssel im Pfarrhaus nordwestlich der Kirche.

Irmgard Grüninger

Kaiseraugst AG

Am 17. Mai wurde im Beisein des Aargauischen Regierungsrates die neu konservierte und unter dem Kindergarten bei der Gemeindeverwaltung von Kaiseraugst (beim »Westtor« an der Dorfstrasse) zugänglich gemachte römische Thermenanlage eingeweiht. Die Überdeckung mit einer Betonplatte bzw. die Rettung und Erhaltung eines imposanten Teils (ca. 400 m²) der Anlage, an welcher zwei Bauphasen eindrücklich beobachtet werden können, stellt eines der »Pilot-Projekte« des Kantons Aargau zum Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz dar. Es wurde realisiert mit Hilfe von Bundesbeiträgen sowie erfreulicher-

weise Beiträgen von Seiten der Einwohner- und Bürgergemeinde Kaiseraugst.

Die Anlage wurde ergänzt mit einer Ausstellung einer Auswahl von Spitzenfunden aus dem Kastell bzw. aus Kaiseraugst (in Kopien) sowie mit Plänen und Kommentaren.

Öffnungszeiten: täglich 07.15–17.00 Uhr. Eintritt frei (freiwilliger Unkostenbeitrag Fr. –.50).

Teodora Tomasević

Lausanne – Lousonna VD

Le 15 mai 1976 a été inaugurée la »promenade archéologique de Vidy«, le long du Chemin des Ruines romaines et de la Route de Vidy. Elle a été réalisée par la Ville de Lausanne, avec l'aide de l'Etat de Vaud et de la Confédération, en collaboration avec l'Association Pro Lousonna.

Cette promenade présente les ruines de ce que fut le centre du vicus gallo-romain de Lousonna. Le visiteur peut ainsi traverser le forum, entrer dans la basilique et ses scholae, se promener le long des grèves du lac – restituées à leur emplacement de l'époque romaine – et sur une partie du port ou dans des bâtiments privés et des entrepôts.

La première mise au jour de ce secteur avait été effectué par Frédéric Gilliard entre 1935 et 1940. La mosaïque

intégrée à ce parcours a été en revanche découverte en 1961, lors des travaux de construction de l'autoroute Lausanne-Genève. Au cours de ces derniers mois, d'autres recherches ont pu compléter ce que l'on savait de ce centre urbain.

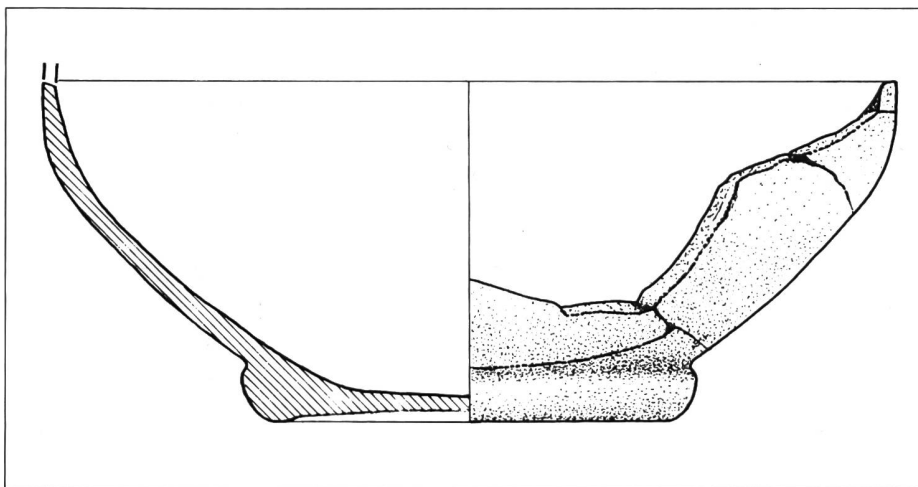
Jusqu'au 26 juin 1976, une exposition consacré à Lousonna sera visible au Forum de l'Hôtel de Ville. Elle retrace brièvement l'histoire des recherches du XVIIe siècle à nos jours, tente de fixer le cadre chronologique du vicus, et suggère quelques aspects de la vie quotidienne de la Lousonna antique.

André Rapin

Marthalen ZH

In den Monaten März und April untersuchte die kantonale Denkmalpflege in der Flur »Ob der Leeberen« die kläglichen Reste einer Wüstung, welche am ehesten ins frühe Mittelalter datiert werden kann. Neben drei Feuerstellen (davon eine Herdstelle mit einem schwer datierbaren Keramik-Bodenfragment) kamen die untersten Partien von Pfostenlöchern und zahlreiche nicht näher identifizierbare Bodenverfärbungen zum Vorschein. Eine eigentliche Kulturschicht konnte nirgends erfasst werden, da diese offenbar beim Pflügen vollständig zerstört worden ist.

Andreas Zürcher



Marthalen ZH, 3:4.

Martigny VS

Fouilles à visiter

Cette année nous n'avons pas encore repris les fouilles archéologiques; nous n'avons pratiqué jusqu'à présent (12 avril) que quelques sondages. Il est certain que, cet été, des chantiers seront ouverts à Martigny, mais je ne saurais pour le moment préciser dans quelle partie de la ville antique. Les personnes qui désireraient les visiter sont donc priées de nous téléphoner au No. 026 2 65 45.

Jeunes volontaires

Comme l'an passé nous faisons appel à la collaboration de jeunes volontaires (indemnité de Fr. 30.- par jour ouvrable). Le quorum est déjà presque atteint pour les mois de juillet et d'août, mais nous engagerions très volontiers des jeunes gens pour les mois de septembre et d'octobre. S'adresser au soussigné, Direction des fouilles d'Octodurus, case postale 228, 1920 Martigny.

Besuch von Ausgrabungen

Dieses Jahr sind die Grabungen (mit Ausnahmen einiger Sondierungen) noch nicht wieder aufgenommen worden. Im Laufe des Sommers werden sicher einige Grabungen begonnen, doch steht noch nicht fest, in welchen Teilen der römischen Stadt. Wer die Ausgrabungen zu besuchen wünscht, ist gebeten, sich bei Tel. 026 2 65 45 zu erkundigen.

Jugendliche Mitarbeiter

Wie 1975 rufen wir junge Leute zur Mitarbeit auf (Entschädigung Fr. 30.- pro Arbeitstag). Für Juli und August sind wir praktisch »ausgebucht«, doch werden insbesondere für September und Oktober noch junge Mitarbeiter gesucht. Interessenten wenden sich

an den Unterzeichneten, Direction des fouilles d'Octodurus, Postfach 228, 1920 Martigny.

François Wiblé

Oberdorf BL

Kapelle St. Michael/St. Peter?
LK 1088: 623 380/249 900

Die Fundamente einer kleinen Kapelle wurden nur 100 m hangwärts der Kirche St. Peter erstmals 1924 auf einem Gelände, das als »*zuo sant Michels*« bezeugt ist, angegraben. Die Kirche selbst, die schon im 8. Jh. bezeugt ist, soll als einziges Bauwerk von Onoldswil den Bergsturz von 1295 überlebt haben. Bergwärts bzw. talwärts der Wüstung entstanden die Dörfer Oberdorf und Niederdorf. Eine Nachgrabung im April 1976 im Zuge der Konservierung der Funda-

mente, welche in einer neu konzipierten Friedhofanlage zugänglich gemacht werden konnten, brachte vier beigabenlose gemauerte bzw. Plattengräber unterschiedlicher Typen (darunter einen Tuffstein-Sarkophag) zutage, welche das Kirchlein mit seinem »klassisch« frühmittelalterlichen Grundriss – ungefähr quadratisches Schiff von ca. 5 x 5 m mit halb so grossem ebenfalls quadratischem Altarhaus – gut ins 8./9. Jh. datieren.

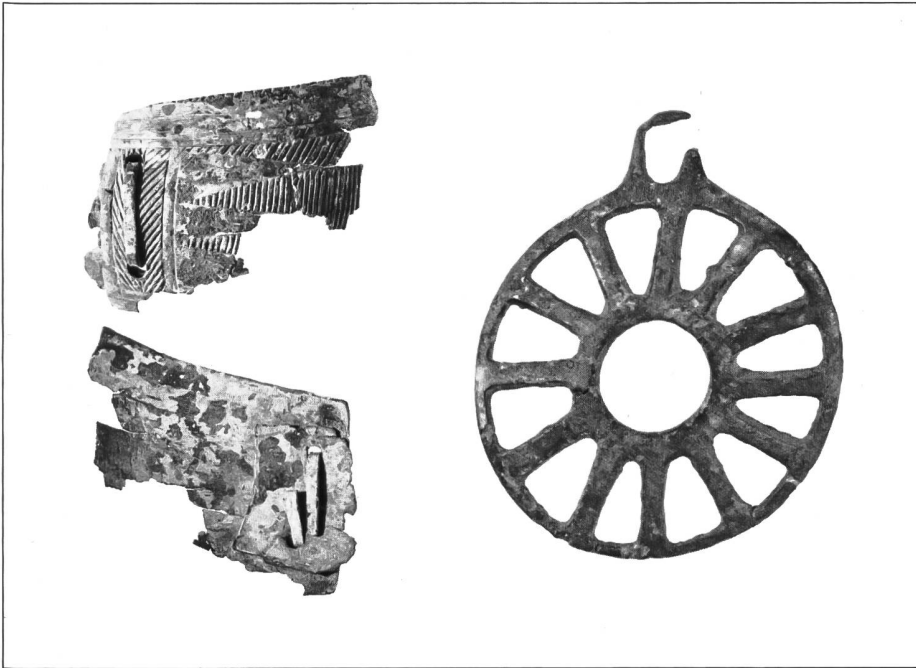
Die Vermutung liegt nahe, dass es sich bei der sogenannten Michaelskapelle eigentlich um Ur-St. Peter handeln dürfte, das ja seinerseits eben so früh bezeugt ist. Jedenfalls stellt es den ältesten frühchristlichen Bau im Waldenburgertal und – neben Oberwil und Muttentz in der Nähe Basels – einen der ältesten im Baselsbiet überhaupt dar.

Jürg Ewald

Posieux FR

De nouveaux tumuli dans le bois de Châtillon





L'importante fortification hallstatt-
éenne de Châtillon-sur-Glâne nous
fait supposer des tumulus dans les
environs les plus proches. Monsieur
Pawelzik se mit à leur recherche le
long des anciens chemins et il dé-
couvrit sept petits tumuli dont le tertre
en pierre se trouve à fleur de sol. Dans

une zone perturbée du premier tu-
mulus, il découvrit un fragment d'un
bracelet en bronze richement décoré
et une pendeloque en forme de rouelle
en bronze également. Sur le tertre du
deuxième tumulus, il trouva deux frag-
ments de poterie.

Hanni Schwab

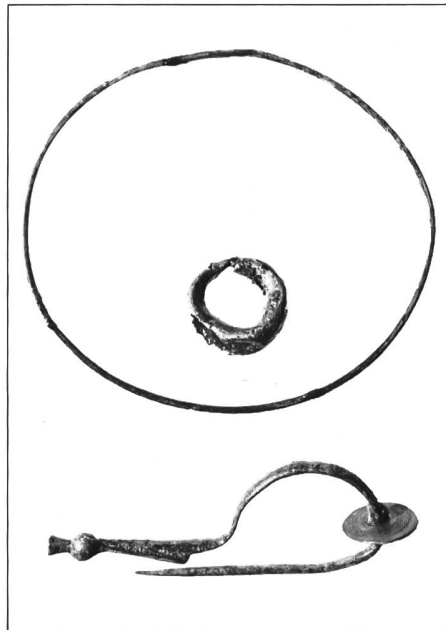
Ried/Kerzers FR

*Wichtige Entdeckung in Ried bei
Kerzers*

Im März 1976 wurde die im letzten
Jahr begonnene Ausgrabung des Grä-
berfeldes von Ried/Mühleholzli ab-
geschlossen. Es umfasst 102 Gräber
auf einer Fläche von 300 m². Weit-
aus die meisten Bestattungen sind bei-
gabenlos und mehr oder weniger
geostet. Aufgrund des letztjährigen
Grabungsbefundes können sie ins
Frühmittelalter datiert werden. Dazu
kommt noch eine kleine Gruppe
Nord-Süd gerichteter hallstattzeitli-
cher Körperbestattungen. Sie sind
von besonderer Bedeutung, handelt
es sich doch um einen der wenigen
sicheren Befunde von Flachgräbern
dieser Epoche. Einige der Gräber im
südlichen Teil der Nekropole wurden

durch zwei wahrscheinlich karolingi-
sche Wohngruben gestört.

Hanspeter Spycher



Riehen BS

Hörnliwald

LK 1047: 615 600/268 150

Unmittelbar östlich hinter dem Fried-
hof Hörnli wurden eiszeitliche Tier-
reste entdeckt. Besonders erwähnens-
wert sind ein gut erhaltener Stosszahn
eines Mammuts und verschiedene
Geweihstücke, die z.T. als Riesen-
hirsch bestimmt werden konnten.
Die Funde lagen unter einer ca. 4 m
mächtigen sterilen Lösdecke, auf ei-
ner Steinschuttlage, die vermutlich
mit dem letzten Interstadial in Ver-
bindung zu bringen ist. Lage und
Zusammensetzung des Fundkomple-
xes lassen an eine Rast- oder Jagd-
station denken, doch fehlen bisher
jegliche Hinweise auf den Menschen.
Möglicherweise handelt es sich dabei
um abgeschwemmte Funde einer
weiter oben liegenden Fundstelle. Es
wurden Proben für eine C-14-Datie-
rung und Sedimentanalyse genom-
men.

Rolf d'Aujourd'hui



*Riehen BS, Hörnliwald. Präparieren des Mammut-
stosszahns.*

Winterthur ZH

Innerhalb des römischen Kastells
Vitodurum, d.h. im Rahmen der
Restaurierung der reformierten Kirche
St. Arbogast in Oberwinterthur, führt
die kantonale Denkmalpflege ab dem
17. Mai 1976 während Monaten archä-
ologisch-bauanalytische Untersuchun-
gen durch. – Die Grabung kann be-
sucht werden.

Andreas Zürcher

Windisch-Oberburg AG

Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld

Abb. 1:
Windisch-Oberburg, Kette aus dunkelblauen vorwiegend Polyederperlen aus Glas; rundstabiger gerippter Silberfingerring mit hellblauer Glasperle; Silbermadel mit polyedrischem Kopf und Rillenverzierungen. M 1:1.

Abb. 2:
Windisch-Oberburg, Grab 258, Zwiebelknopffibel aus Bronze, vergoldet; mit Silber- und Nielloeinlagen und Portraitmedaillons auf dem Bügel und dem Fuss. M 1:1.

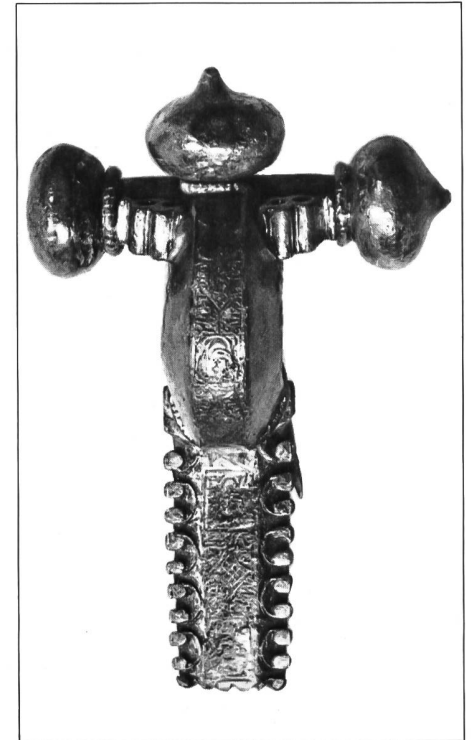
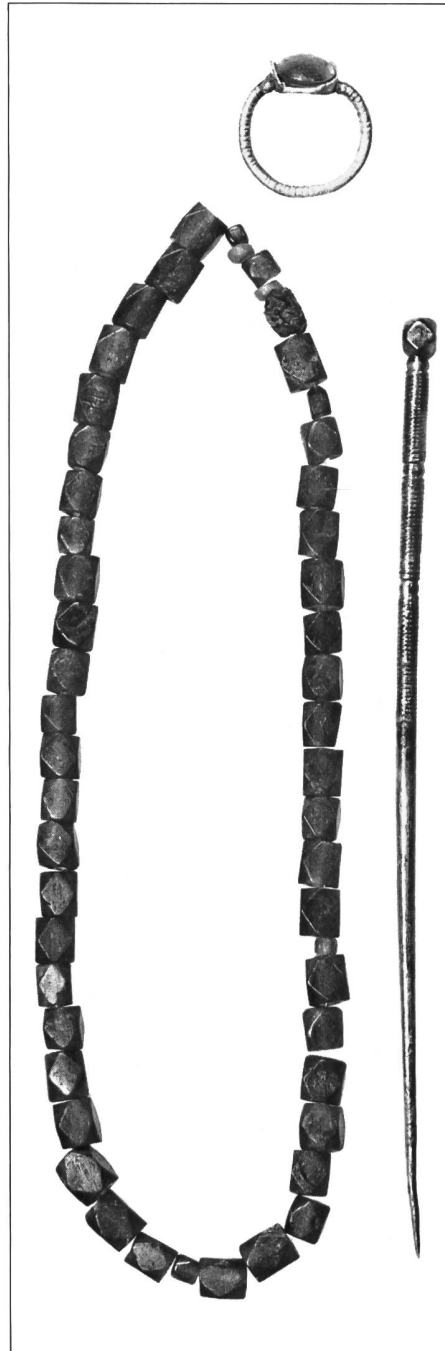
Photos Th. Hartmann, Würenlos

Im Verlauf des Jahres 1975 untersuchte die Equipe der aargauischen Kantonsarchäologie in der Flur Oberburg in Windisch einen Teil des schon früher bekannt gewordenen spätrömisch-frühmittelalterlichen Gräberfeldes (vgl. Jb. GPV 1948/50, 5ff). Im Verlauf dieser Untersuchungen konnten insgesamt 271 Skelettgräber freigelegt werden, von denen 45 mit Beigaben ausgestattet waren. Ohne hier auf Einzelheiten eingehen zu wollen, dürfen wir schon heute folgende Ergebnisse bekannt geben:

1. Der grösste Teil der Beigaben lässt sich in die 2. Hälfte des 4. Jh. n. Chr. datieren. Sie setzen sich vor allem aus einfachen Schmuckstücken (Arm- und Fingerringe, Perlketten, Ohringe u. ä. Abb. 1) sowie Glasbecher und Münzen zusammen. Dabei sei ganz speziell auf zwei vergoldete Zwiebelknopffibeln aus Bronze mit fünf Volutenpaaren an den Längskanten des Fusses hingewiesen (Abb. 2). Bei beiden sind der Bügelrat und die Mittelzone des Fusses mit Silber- und Nielloeinlagen sowie je 5 Portraitmedaillons verziert (vgl. Basel, Aeschenvorstadt, Grab 379, Ur-Schweiz 23, 1959, 57ff). Solche Prunkfibeln wurden im 4. Jahrhundert als Ehrengaben an Beamte und Funktionäre verliehen.

2. Eine kleinere Gruppe von Gräbern enthielt Fundstücke aus dem 5. und 6. Jh. n. Chr. Hier fallen einige Objekte auf, die dem germanischen Kreis angehören müssen.

3. Einige wenige Fundkomplexe dürfen dem 7. Jh. n. Chr. zugewiesen werden, womit der Anschluss an die



1949 freigelegten Gräber möglich wird. Eine eingehende Bearbeitung des Gräberfeldes ist momentan im Gange. Trotzdem lässt sich schon jetzt erkennen, dass es gelungen ist, anhand dieses Gräberfeldes die Siedlungskontinuität vom spätrömischen Castrum Vindonissense zur dörflichen Siedlung Windisch des Frühmittelalters erstmals einwandfrei zu belegen.

Martin Hartmann

Mitteilungen der ur- und frühgeschichtlichen Arbeitsgemeinschaften Groupes de travail de l'archéologie suisse Comunicazioni dei gruppi di lavoro

Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung der Schweiz

Die Urgeschichtsforscher haben sich am 9. Juni 1975 an der konstituierenden Versammlung in Bern zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Zielsetzung dieser Arbeitsgemeinschaft ist der Zusammenschluss der an der urgeschichtlichen und der entsprechenden archäo-oekologischen Erforschung der Schweiz beteiligten Wissenschaftler. Sie gewährleistet den Informationsaustausch und bemüht sich um mittel- und langfristige Planung der Urgeschichtsforschung der Schweiz. Sie vertritt die Interessen der Urgeschichtsforschung gegenüber von Behörden. Jährlich wird mindestens ein Kolloquium durchgeführt. Das erste behandelte Fragen der C 14-Datierung. Vorläufig zählt die Arbeitsgemeinschaft 69 Mitglieder.

Hanni Schwab

Kommission für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz

Die Kommission für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz ist eine Arbeitsgemeinschaft der an der Erforschung der römischen Schweiz beteiligten Wissenschaftler. Sie wurde nach mehreren informellen Tagungen am 4. Mai 1974 als erste der drei zur Zeit bestehenden Fachkommissionen gegründet. An ihren ein- bis zweimal jährlich stattfindenden, von 30-40 Fachkollegen besuchten Tagungen wird zur Hauptsache über

laufende Grabungen und Forschungsunternehmungen im Bereich der provinzialrömischen Archäologie berichtet. Zur Zeit werden mittels eines an Museen, Amtsstellen, Universitätsinstitute und Private verschickten Fragebogens Stand und Bedürfnisse der provinzialrömischen Forschung in der Schweiz ermittelt. Die Kommission versteht sich als Gesprächspartner der Behörden, des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des Schweizerischen Wissenschaftsrates für die Belange der provinzialrömischen Forschung. Weitere Zielsetzungen enthält das Reglement. Die Kommission setzt sich ein für die Erhaltung und Konservierung provinzialrömischer Denkmäler in der Schweiz und hat bereits mehrere diesbezügliche Resolutionen gefasst und zur Rettung gefährdeter Objekte beigetragen.

Die letzte Tagung hat am 29. und 30. Mai in Schaffhausen stattgefunden, wobei erste Ergebnisse der oben genannten Umfrage sowie wiederum eine grosse Zahl neuer Funde und Forschungen vorgelegt und diskutiert wurden.

Ludwig Berger

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters

Gestützt auf den Forschungsbericht des Schweizerischen Wissenschafts-

rates und angesichts der wertvollen Tätigkeit der bereits aktiven Kommission für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz, versammelten sich am 18. April 1974 erstmals Wissenschaftler, die in der Mittelalter-Archäologie tätig sind. Am 31. Oktober 1975 konnte die Arbeitsgemeinschaft, welche gegenwärtig 61 Forscher umfasst, in Lausanne aus der Taufe gehoben werden. Die prinzipielle Zielsetzung entspricht derjenigen, wie sie Ludwig Berger für die Römische Forschung formuliert hat.

Gewiss deckt sich das Arbeitsgebiet der Mittelalter-Archäologie nicht ganz mit demjenigen der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. Die gemeinsame Zielsetzung liegt vor allem im Frühmittelalter, weshalb im Rahmen des Mitteilungsblattes der SGU vor allem über diese Sparte der Arbeitsgemeinschaft in Zukunft berichtet werden soll.

Jürg Ewald

Vorlesungen

Kurse und Vorlesungen über Ur- und Frühgeschichte sowie Archäologie an den Schweizerischen Universitäten im Wintersemester 1976/77, welche Hörern aller Fakultäten bzw. auch Nicht-Studierenden zugänglich sind, werden in der September-Ausgabe (Heft 27) angezeigt.

Bestellungen für Publikationen

sind nicht mehr an das Zentralsekretariat, sondern an

Huber & Co.
Verlag
8500 Frauenfeld

zu richten.

In der nächsten Ausgabe erscheint eine vollständige
Liste sämtlicher Publikationen!

Rudolf Degen ist per 31. 12. 1975 aus der Redaktion ausgeschieden.
Rudolf Degen à quitté la rédaction le 31. 12. 1975.

Archaeologische Führer der Schweiz

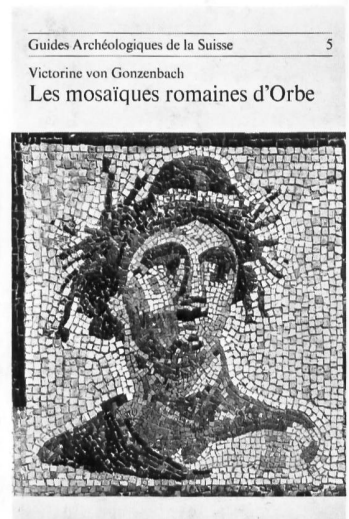
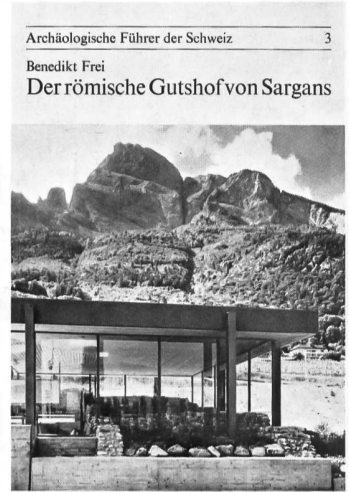
1: Der römische Gutshof bei Seeb
 von Walter Drack
 32 Seiten, 33 Abbildungen und Pläne. Preis: Fr. 2.50*
 Verkaufsstelle: Römervilla Seeb
 (4. Auflage!)

2: Das römische Kastell Irgenhausen
 von Ernst Meyer
 20 Seiten, 23 Abbildungen und Pläne. Preis: Fr. 2.-*
 Verkaufsstelle: Pfäffikon-Irgenhausen

3: Der römische Gutshof von Sargans
 von Benedikt Frei
 24 Seiten, 24 Abbildungen und Pläne. Preis: Fr. 3.-*
 Verkaufsstelle: Römervilla Sargans

4: Die römischen Mosaiken von Orbe
 von Victorine von Gonzenbach
 40 Seiten, 21 Abbildungen und Pläne. Preis: Fr. 5.-*
 Verkaufsstelle: Orbe-Boscéaz

5: Les mosaïques romaines d'Orbe
 par Victorine von Gonzenbach
 40 pages, 21 illustrations.
 Prix: Fr. 5.-*
 Vente: Orbe-Boscéaz



Neuerscheinungen

6: Der römische Gutshof von Zofingen
 von Martin Hartmann
 12 Seiten, 12 Abbildungen und Pläne. Preis: ca. Fr. 4.-*
 Verkaufsstelle: Zofingen

8: Der römische Vicus Aquae Helveticae - Baden
 von Hugo W. Doppler
 48 Seiten, 35 Abbildungen und Pläne. Preis ca. Fr. 5.-*
 Verkaufsstelle: Historisches Museum Schloss Baden



* Vorzugspreise für Mitglieder der SGUF/SSPA: 1/2: Fr. 1.50; 3: Fr. 2.-; 4/5: Fr. 3.50; 6: ca. Fr. 3.-; 8: ca. Fr. 4.-

Bestellungen sind zu richten an Huber & Co., Verlag, 8500 Frauenfeld